Halle und Umgegend.

Halle, 12. Mai.

Die Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

Aus der im Ministerium des Innern aufgemachten Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger für das Rechnungsjahr 1903 (1. April 1903 bis 31. März 1904) sind folgende Angaben von Interesse: Die Zahl der der Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen betrug im Jahre 1903: 6523 gegen 6196 im Jahr 1902 und 7787 im Jahr 1901. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre ist so gering, daß sich besondere Ursachen dafür kaum entdecken lassen. Dem Geschlechte nach sind die männlichen Zöglinge etwa mit zwei Dritteln, die weiblichen mit einem Drittel beteiligt, ein Verhältnis, das sich gegen das Vorjahr fast gar nicht, gegen 1901 um ein Geringes zu ungunsten der männlichen Zöglinge verschoben hat. Was das Alter anbetrifft, so gehören über zwei Drittel aller Zöglinge der Altersstufe von 12 bis 18 Jahren an, 1902 war diese Verteilung fast die gleiche, 1901 dagegen betrug der Anteil dieser Stufe nur 57,4 Proz., während die Altersstufe von 6 bis 12 Jahren einen Anteil von 36,1 Proz. hatte (1903 nur 30,2 Proz). Bedeutsam ist die Tatsache, daß die großen Städte an der Stellung von Fürsorgezöglingen in ungleich höherem Maße beteiligt sind als die Landgemeinden. So beträgt der Anteil der gleichaltrigen Bevölkerung in Berlin 4,1 Proz., der der Fürsorgezöglinge dagegen 9,4 Proz.; für die Großstädte von mehr als 100,000 Einwohnern — dazu gehört Halle — sind die Zahlen 9,9 Proz. und 22,0 Proz., für die Gemeinden von 20,000 bis 100,000 Einwohnern 12,9 Proz. und 22,3 Proz., für die Gemeinden von 2000 bis 20,000 Einwohnern 25,9 Proz. und 25,9 Proz., dagegen für die Gemeinden von unter 2000 Einwohnern 47,2 Proz. und 20,4 Proz. Daraus ergibt sich, daß die Gefahr der Verwahrlosung eines Jugendlichen in den großen Gemeinden etwa vierfach so groß ist als auf dem Lande. Sehr hoch ist noch immer die Zahl der mit Freiheitsstrafen belegten Fürsorgezöglinge, auch zeigt sie keine Neigung zur Abnahme. Von den bestraften Zöglingen (über 12 bis 18 Jahre alt) hatten unter den schulpflichtigen männlichen 71,8 Proz., unter den weiblichen 53,7 Proz., von den schulentlassenen männlichen 86,1 Proz., den weiblichen 71,4 Proz. Gefängnisstrafen erhalten. Unter den Straftaten überwiegt der einfache Diebstahl, unter den schulentlassenen männlichen Zöglingen ist auch der schwere Diebstahl nicht selten (16,0 Proz.); daneben auch Sittlichkeitsverbrechen, gefährliche Körperverletzung, Raub. Der Herkunft nach stammte wie in den früheren Jahren die große Mehrzahl der Zöglinge aus gewerblichen Betrieben, wobei besonders wieder die große Zahl der Lehrlinge auffallen muß, ein Zeichen, daß Handwerksmeister und Innungen ihrem Nachwuchs doch noch mehr auf die Finger sehen müssen. Der Art der Unterbringung nach überwiegt die Anstaltserziehung die in Familien bei weitem. Die Erziehungsergebnisse können im allgemeinen als sehr gute bezeichnet werden, bei der großen Mehrzahl der Zöglinge hat sich die Führung gebessert, nur bei etwa 10 Proz. verschlechtert. — Die Gesamtkosten der Fürsorgeerziehung haben im Rechnungsjahre 1903 betragen: 5 089 683,30 M.; davon trugen der Staat 3 180 238,81 M., die Kommunalverbände 1 909 354,49 M., der Staat also mehr 1 270 974,32 M. Die Kosten sind seit 1900 bedeutend gewachsen, und zwar für den Staat um 2 342 485,76 M., für die Kommunalverbände um 1 069 220.33 M.; die Kosten des Staates sind hiernach um 1 273 265,43 M. größer als die der Kommunalverbände.

Die Stadt Halle schickt in jedem Jahre eine ganze Anzahl von männlichen und weiblichen Zöglingen in Erziehungsanstalten oder in die Lehre zu strengen und ordentlichen Meistern und Erzieherinnen. Für das laufende Etatsjahr sind im Haushaltsplane 5000 M. zur Deckung von Ausstattungs- und Transportkosten, sowie von Kosten für die ärztliche Untersuchung solcher Minderjähriger ausgesetzt, gegen 3000 M. im Jahre 1904/5 Die Minderjährigen, die einer besonderen Erziehung bedürfen, werden von der Stadt Halle meistens in die Erziehungsanstalten Horburg bei Schkeditz, Eckartshausen bei Eckartsberga oder in die Provinzial-Lehr- und Erziehungsanstalt Moritzburg bei Zeitz geschickt. *.

Unrichtige Jagdscheine.

Es dürfte für die hiesigen Jäger und Jagdfreunde von großem Interesse sein, zu erfahren, daß die von unserer Polizeiverwaltung ausgegebenen Jagdscheine unrichtig sind. Das Wildschongesetz vom 14. Juli 1904 bestimmt, daß die Schonzeit für Rehböcke bis zum 15. Mai einschließlich dauert. Die hiesigen Jagdscheine, bei denen die Jagdzeit grün, die Schonzeit schwarz dargestellt ist, tragen bei der Rubrik „Rehböcke" in dem halb schwarzen, halb grünen Felde des Monats Mai die Zahl 15 im grünen Teile. Das muß zu der vielfach in Jägerkreisen geteilten Annahme verleiten, daß der 15. Mai nicht mehr zur Schonzeit, sondern zur Jagdzeit zähle. Eine hiesige Firma annoncierte ja auch vor einigen Tagen ihre Jagdartikel mit dem Hinweise: „15. Mai Beginn der Jagd auf Rehböcke." Auf seine Anfrage bei der hiesigen Polizeiverwaltung erhielt ein hiesiger Jäger den Bescheid, das Muster für die Jagdscheine sei „von höherer Stelle festgelegt", ein Grund zur Herbeiführung einer Aenderung könne nicht gefunden werden. Die Polizeiverwaltung hat darin recht, daß das Muster für die Jagdscheine höheren Orts vorgeschrieben ist. Nur bestimmt diese Vorschrift das Gegenteil des hiesigen Formulars. In der gemeinschaftlichen Ausführungsanweisung zum Wildschongesetz haben die Minister für Landwirtschaft rc. und des Innern unter dem 21. Juli 1904 ein neues Jagdscheinmuster vorgeschrieben, in dem die weißen Felder die Jagdzeit und die schraffierten Felder die Schonzeit bedeuten. Dort steht bei den „Rehböcken" in der weißen Hälfte des Mai eine 16 und nicht eine 15. Der gleiche Fehler findet sich auf dem hiesigen Formular bei den Rubriken weibliches Rotwild rc., Birk- rc. Hähne und Hennen, wo in dem offiziellen Formular überall die 16 in dem weißen Felde steht, hier aber eine 15, während umgekehrt bei den Hasen und den Schneepfen eine 15 statt der 16 und bei den Drosseln eine 21 statt der 20 stehen muß. Es ist auffällig, daß die höhere Stelle, auf die sich unsere Polizeiverwaltung beruft, von der Ausführungsanweisung der beiden Minister abgewichen und dadurch die Jäger möglicherweise zu einer Nichtbeachtung des Gesetzes veranlaßt.

Zur Wasserfrage.

Die Jahreszeit, während welcher durch atmosphärische Niederschläge die Wasservorräte des Erdbodens ergänzt zu werden pflegen, ist mit dem Ende des Monats April abgelaufen; wie steht es nun mit dem, was der Landmann Winterfrucht, d. h. diejenige Bodenfeuchtigkeit nennt, welche das Gedeihen der Saaten aller Art sichert? Es ist früher hier berichtet, daß, während in den vier Jahren 1898—1901 die durchschnittliche Niederschlagsmenge in und bei Halle 591 mm betrug, sie im Jahre 1902 schon auf 484 mm, in den Jahren 1903 und 1904 auf 351,3 und 356,8 mm sank und unter welchen Begleiterscheinungen dieser Rückgang stattfand; die Folgen zeigen sich noch jetzt vielfach an Bäumen und Sträuchern, also gerade da, wo die Wurzeln tiefgehen. Nach den in der „Saalezta." veröffentlichten Messungen der meteorologischen Station in Halle fielen im Januar 1905 22,0 mm, im Februar 15,2, im März 32,6 und im April 20,4, im ganzen in den ersten vier Monaten 90,2 mm, 18,9 mm mehr als in den ersten vier Monaten des Vorjahres. Im dritten Teile eines Jahreslaufes fiel also nur wenig mehr als ein Sechstel der vielfach beobachteten Jahresdurchschnittsmenge. Die Magdeburger Wetterwarte verzeichnete für den gleichen Zeitraum 157,7 mm; das ist ein so erhebliches Mehr, daß man geneigt sein könnte, an der einen oder andern Stelle einen Irrtum voraussusetzen; es wird aber wohl hie und da noch in der Erinnerung haften, daß vor einiger Zeit nach einer Blättermeldung schon im Vorjahre Halle neben Jena als ein Ort bezeichnet wurde, an welchem besondere Trockenheit geherrscht habe. Wenn nun auch Magdeburg sich jener reichlicheren Niederschläge erfreuen durfte, so war deren Einfluß auf den Grundwasserstand doch so unbedeutend, daß er sich von der ungewöhnlichen Tiefe am Schlusse des Jahres 1904 nur um 15 mm heben konnte. Der Mai zeigte bisher wenig Neigung, gut zu machen, was seine Vorgänger fehlen ließen; hoffen wir deshalb im Interesse des Wachstums der Pflanzen, daß die nunmehr bald einsetzende Gewitterperiode reichen Wassersegen bringt, damit auch dem rapiden Sinken in den Flußläufen Einhalt geschehe.

Die Finanzkommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Errichtung einer neuen Kanzlistenstelle bei der Polizeiverwaltung und die Erhöhung des Gehalts des Siechenhaus-Inspektors Kroß. Die Kommission verhandelte danach noch einige interne Angelegenheiten.

Neue Banknoten. Der Reichstag wird sich noch vor den Pfingstferien mit einem ihm in den nächsten Tagen zugehenden Gesetzentwurf zu beschäftigen haben, durch welchen die Reichsbank zur Ausgabe kleiner Banknoten von 50 und 20 M. ermächtigt werden soll. Es würde damit der Reichsbank dieselbe Befugnis zuteil, welche die großen Centralnotenbanken anderer Staaten längst besitzen. Der Entwurf trägt einem wesentlichen Bedürfnis nach Vermehrung der kleinen Wertzeichen Rechnung. Es dürfte im Interesse von Handel und Verkehr mit Freuden zu begrüßen sein, wenn der Reichstag das kurze Gesetz noch in dieser Session annehmen würde, damit mit der Ausgabe der Noten begonnen werden kann. Der Druck und die Ausfertigung der Noten nehmen längere Zeit in Anspruch, so daß schon aus technischen Gründen eine baldige Verabschiedung des Gesetzes angestrebt werden muß. Die neuen Noten werden in den im Bankgesetze bezeichneten Betrage der im Umlauf befindlichen Banknoten eingerechnet, so daß die bankgesetzlich vorgeschriebene Deckung sich auf sie mit erstreckt und der metallische Grundcharakter des deutschen Geldumlaufs durch die Notenausgabe in keiner Weise berührt wird. Nach der Einstellung der 50 und 20 Marknoten werden diese im Verkehr die Stelle der entsprechenden Reichskassenscheine vertreten; es ist daher in Aussicht genommen, die Kassenscheine über 50 und 20 Mark einzuziehen und an ihre Stelle solche von 5 und 10 Mark treten zu lassen.

Stadtmission. Am Sonntag, 14. Mai, abends 8¼ Uhr, hält Herr Pastor Günther im Stadtmissionshause (Weidenplan 4) einen öffentlichen Vortrag über das Thema „Eine Quelle der Kraft."

Eine dritte „Räuber"-Aufführung im Stadttheater. Nachdem die Aufführung der „Räuber", die von der hiesigen Studentenschaft zum Schillertage inszeniert wurde, zweimal vor ausverkauftem Hause und unter großem Beifall der Theaterbesucher stattgefunden hat, haben sich die Studierenden zu einer nochmaligen Aufführung zu bedeutend ermäßigten Preisen entschlossen, um den weitesten Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Die Stadtverwaltung hat in liebenswürdigster Weise das Stadttheater wiederum zur Verfügung gestellt. Die Aufführung findet am nächsten Sonntag statt und beginnt 7 Uhr abends; Vorverkauf Sonntag mittags von 11½ bis 1 Uhr. Die Studentenschaft folgt mit dieser dritten „Räuber"-Aufführung den Anregungen, die die „Saale-Zeitung" in Nr. 210 und 213 gegeben hat. Die Liebenswürdigkeit der Studierenden wird von einem großen Teile der Bürgerschaft mit freudigem Danke begrüßt werden.

Das indische Dorf im Zoologischen Garten. Wer sich für die Sitten und die Art der Lebensweise der indischen Völkerschaften interessiert, sollte nicht versäumen, bereits vom frühen Morgen an das Tun und Treiben auf dem Dorfplatz und in den Hütten während des Vormittags mit Muße zu beobachten. Natürlich werden trotz sorgfältiger Beobachtung manche schiefe Urteile laut werden, wenn man sich nicht durch den Dolmetscher über die Auffassung der einzelnen Handlungen aufklären läßt. So meinen fast alle, die gerade gesehen haben, wie sich Erwachsene und Kinder ihren „Mundvoll" mit den Fingerspitzen in geschicktester Weise zurechtformen, die Menschen seien unreinlich und unkultiviert. Man braucht aber nur zu beobachten, wie sie sich früh morgens und vor dem Schlafengehen und auch den ganzen Tag über vor und nach jeder Mahlzeit waschen, um inne zu werden, daß unter deutsches Volk in bezug auf Reinlichkeit mit den Indiern nicht konkurrieren kann. Eine Benutzung von Messer und Gabel, die auch ein anderer in den Mund nehmen könnte, halten sie für unreinlich. Sie bringen aber auch die Finger selber niemals in den Mund, sondern werfen die Speisebrei-Kügelchen mit großem Geschick auf die Zunge. Auch die Zubereitung der Speisen ist eine durchaus saubere und appetitliche, wenn auch von der bei uns üblichen stark abweichende. Es handelt sich fast bei jeder Hauptmahlzeit um gedämpften Reis mit geschälten Erbsen darauf und eine Beigabe von stark gewürztem Schmorfleisch, und zwar werden Hammelfleisch, Huhn und Fisch bevorzugt. Die größeren Fleischstücke werden regelmäßig vom Knochen abgelöst und dann alles, also auch die Knochen mit dem daran gebliebenen Fleisch in kleine Stücke zerhackt und mit wenig Wasser. Hammelfleisch stets mit Kartoffeln zusammen geschmort. Als Gewürz verwenden die Indier den sog. Curry, d. i. eine Mischung von sehr scharfem Geschmack und sehr verschiedenartiger Zusammensetzung. Bei unserm Völkchen herrscht darin der rote Pfeffer vor, der samt der Schale im Mörser mit den anderen Früchten zerdampft zerstoßen und zerkleinert wird, und außerdem die Zwiebel; als sonstige Bestandteile des Currys nennt man Koriander, Kardamom, Curcuma, Senf und Ingwer; von der in Indien außerdem gebräuchlichen Zutat von harzgekochten Eiern und den mannigfachen „Jams" (Compots) merkt man hier nichts. Diese inhaltreiche, würzige Fleischsauce bekommt schließlich jeder auf seine Reisportion und mengt alles mit den Fingern innig durcheinander. Ferner backen die Leute aus Mehl und Wasser eine Art Matzen, auch sieht man sie Tee und Kaffee genießen, den sie fast ebenso wie den Tabak lieben; diesen betteln Alt und Jung, Männer und Weiber in Form von Zigarren, Zigaretten und Schnupftabak ungeniert von jedermann. Heimlich bringen sie in alle diejenigen, die ihnen ein größeres Vertrauen einflößen, sie möchten ihnen Kannscha — d. h. Hanf, und sie verstehen darunter den betäubenden Haschisch — verschaffen; um die Betreffenden hierzu zu bewegen, lügen sie ihnen vor, daß sie unter der Kälte litten und das Mittel als Medizin dagegen benötigten. Daß sie in Wirklichkeit nicht frieren, beweist der Umstand, daß sie früh morgens nicht einmal die Sweaters anlegen, sondern mit entblößtem Oberkörper umhergehen.

Restaurant „zum Radeberger". Mit dem gestrigen Tage ging die Bewirtschaftung des Lokals in die Hände des Herrn Rudolf Dietrich über.

Florabad. Bei dem anscheinend andauernd günstigem Wetter ist das Florabad, Inhaber H. Barth, nun wieder eröffnet, welches durch die neuerbaute Genzmer-Brücke noch einen bequemen Zugang bekommen hat.

Wieder ein Vogelfeller. Vorgestern mittag faßte in der Nähe der Peißnitz ein Polizeisergeant einen alten Vogelfänger, der als solcher schon sehr oft bestraft ist, ab. Die gefangenen Vögel wurden dem herzlosen Gesellen abgenommen und in Freiheit gesetzt. Bei der Arretur widersetzte sich der Lattcher, so daß der Beamte seine Not hatte, ihn fortzuschaffen.

Petroleumlampe explodiert. Gestern nachmittags gegen 3¾ Uhr entstand in der Wilhelmstraße durch Explodieren einer Petroleumlampe ein Kellerbrand. Die Feuerwehr hatte eine halbe Stunde zu tun.

•

Aus dem Saalkreise, 12. Mai. Am Sonntag, 21. d. M., vormittags wird Herr Pastor Riehus, welcher als Amtsnachfolger des Herrn Pastors Hachtmann von den Kirchenvätern in Döllnitz und Burgliebenau gewählt ist und bisher in Kalbe a. S. amtierte, feierlichst in sein Amt eingeführt. — Ein frecher Einbruch wurde am Dienstag in den Abendstunden bei Herrn Zimmermeister Leibner in Gröbers verübt. Diebe drangen von der Bahn her in das Arbeitszimmer und entwendeten aus einem Schreibpult, an welchem der Schlüssel steckte, etwa 5 Mark. Beim Versuch, den Geldschrank gewaltsam zu öffnen, wurden die Diebe durch das Dienstmädchen verscheucht. — Die Baumblüte zeigt sich jetzt in den Gärten, Plantagen und auf den Straßen in Halle und im Saalkreise rundum in wahrer Pracht. Fast ausnahmslos haben alle Obstsorten eine überaus reiche Blütenentfaltung aufzuweisen, so daß bei Kirschen und Birnen die Bäume gleichsam wie mit einem weißen Tuche überdeckt erscheinen; nur Aepfel machen hier und da eine Ausnahme und haben weniger Blüten entwickelt. Schaden haben die Blüten bisher noch nicht gelitten, so daß berechtigte Hoffnung auf ein gutes Obstjahr vorhanden ist. Vielfach fürchtet man, daß doch die Frostwitterung vom 7. und 8. April, wobei das Quecksilber des Thermometers bis 4½ Grad unter Null sank, nicht schadlos für Blüten blieb; denn die frühzeitig entwickelten Johannisbeeren- und Stachelbeerenblüten sind durch jene Nachtfröste erfroren, während die späteren befriedigend aussehen.

Vereins-Nachrichten.

Verkehrsverein. Am nächsten Sonnabend findet 8½ Uhr abends im Weinzimmer des Ratskellerrestaurants eine Sitzung der Ausschußmitglieder des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs statt, in welcher die Wahl des Vorstandes und der Unterausschüsse erledigt werden soll.

Harzklub-Zweigverein Halle. Das Walpurgisfest beginnt nach dem nun endgültig festgelegten Festprogramm pünktlich um 8 Uhr, und zwar mit der Festtafel, zu welcher jeder Teilnehmer seinen Platz mit der Nummer der Festkarte belegt findet. Straßenbahnwagen sind zur Rückfahrt um 2 und um 3 Uhr früh (und zwar je zwei Wagen Marktlinie und ein Wagen Poststraßenlinie) zur Stelle. Fahrkarten sind im Festlokal zu haben. Die Teilnehmerzahl beträgt ca. 600; jedoch ist die Liste gestern geschlossen worden.

Verband deutscher Bureaubeamten. Die Bezirksvereinigung für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt des Verbandes deutscher Bureaubeamten hielt ihren 6. Bezirkstag am vergangenen Sonntag in Magdeburg im „Fürstenhof" ab. Vertreten waren die Kreisvereine Magdeburg, Halle, Weißenfels, Merseburg, Nordhausen, Torgau, Bitterfeld und Genthin. Der Vertrauensmann des Kreisvereins Magdeburg Bureauvorsteher Gustav Ziese hieß die Teilnehmer herzlich willkommen, worauf der Vorsitzende der Bezirksvereinigung Ernst Göhre-Halle den Geschäfts- und Kassenbericht erstattete. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Elze und Sterck hier gewählt. Die vom Vorstande ausgearbeiteten neuen Satzungen der Bezirksvereinigung wurden genehmigt. In den Bezirksvorstand wurden gewählt E. Göhre (Halle) als Vorsitzender, G. Ziese (Magdeburg), Gottmannshausen (Merseburg), Albrecht (Magdeburg) und Heger (Halle). Ein Vortrag des Vorsitzenden Göhre über die Anstrebung einer vollständigen Sonntagsruhe und über den Sonnabend-Nachmittag-Bureauschluß endete mit dem Beschluß, an der Hand einer aufzunehmenden Statistik bei der Anwaltskammer um Einführung dieser Neuerungen vorstellig zu werden. Man beschloß ferner die Erhebung einer Statistik „über die allgemeinen Berufsverhältnisse innerhalb der Bezirksvereinigung und eine Petition an die Anwaltskammern um Aufbesserung. Eine Besprechung über den Pensionsverein der Rechtsanwaltsbeamten Magdeburgs und die Wahl von Nordhausen für den 7. Bezirkstag im Mai 1906 bildeten den Abschluß der Verhandlungen.

Kreisverein Halle des Verbandes deutscher Bureaubeamter. Die nächste Monatsversammlung findet morgen, Sonnabend, in „Sergels Wein- und Bierhaus" statt. Am Himmelfahrtstage wird ein gemeinsamer Ausflug nach Leißling, Gosek und Freyburg a. U. unternommen. Am letzteren Orte trifft sich der Verein mit verschiedenen anderen Kreisvereinen des Verbandes. Das diesjährige Sommervergnügen findet Sonnabend, 1. Juli, im „Peißnitz-Restaurant" statt.

Pensionsversicherung für Kaufleute. Auf dem Gebiete des Versorgungswesens haben die Angehörigen des Kaufmannsstandes von jeher eine lebhafte Tätigkeit entfaltet. Ihre Bemühungen, durch Selbsthilfe die Sicherstellung ihrer Zukunft zu bewirken, sind von unbestrittenem Erfolg gekrönt gewesen. Einen beachtenswerten Beweis hierfür liefert die Entwicklung der Pensionskasse des 58er Kaufmännischen Vereins in Hamburg, Schauenburgerstraße 59, I. Der Jahresbericht bringt interessante Daten über die Wirksamkeit dieses Wohlfahrtsunternehmens, das Ende 1904 15,516 Versicherungen zählte. Die Sicherheitsfonds betragen über 9 Millionen M. Der Gesamtbetrag der versicherten jährlichen Altersrente beziffert sich auf 1,800,000 M.

Der **Frauenbildungsverein** hat seine Mitglieder und die Freunde seiner Bestrebungen zu einer Besprechung der Vorarbeiten für die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, welche im Oktober in Halle tagt, eingeladen. Die Besprechung findet morgen, Sonnabend, nachmittag 5 Uhr im „Reichshof" statt.

Radfahrer. Der Bezirk Halle des Deutschen Radfahrerbundes unternimmt heute Freitag 8 Uhr eine Abendausfahrt nach Möglich und nach der „Grünen Tanne" bei Zöberitz. Start: Aktienbrauerei, Roßplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050512037/fragment/page=0001

Sing-Akademie.

Musikalische Gedächtnisfeier des 100. Todestages Friedrich Schillers.

(Kaisersäle 11. Mai.)

Mit einem sorgfältig erwogenen und mit Hingebung durchgeführten Programm beteiligte sich die unter der verdienstvollen Leitung des Herrn Professor Reubke stehende Sing-Akademie an der übergroßen Reihe der hiesigen Schillerfeiern, diesen zugleich einen würdigen Abschluß gebend. Sind auch die direkten Beziehungen zwischen Schiller und der Musik nicht groß (Erich Kloß hat sich im „Musikal. Wochenblatt" mit nur geringem Erfolg bemüht, die dünnen Fäden zu einem anschaulichen Gewebe zu vereinen!), so darf doch naturgemäß Frau Musica nicht abseits stehen, wenn es gilt, eine Totenfeier des Dichterheros, aus dessen goldenen Schätzen so viele ihrer Jünger oft und gern Text und Stoff und Schönheit geschöpft haben, zu begehen. In das Programm waren, Brahms „Tragische Ouvertüre", die diesmal viel verinnerlichter und technisch zuverlässiger erklang, als jüngst in der Theatermatinee, ausgenommen, ausschließlich Kompositionen Schillerscher Gedichte aufgenommen worden und zwar unter Bevorzugung von Franz Liszt, indessen die gewaltigen musikalischen Illustrationen, die Schubert zu Schiller geschaffen hat, unberücksichtigt bleiben mußten. Nicht jeder Musiker fand in den Dichtungen des gefeierten Unsterblichen, deren klangvolle Sprache vielfach schon in sich selbst musikalische Reize darbietet, die Anregung zur Vertonung. So Richard Wagner, der 1854 an Liszt schreibt: „Ich könnte auf Schillersche Verse, die gewiß nur für die Lektüre geschrieben sind, um keinen Preis mehr eine Melodie hervorbringen. Man kann mit diesen Zeilen (gemeint ist der auch von Liszt komponierte „Festgesang an die Künstler") nur nach einer gewissen musikalischen Willkür verfahren, und diese Willkür treibt uns, da die Melodie doch nie recht zum Flusse kommen will, zu harmonischen Ausschweifungen, ungeheuren Anstrengungen, dem unmelodischen Quell künstliche Wellungen zu geben." Ganz anders Liszt, der neben manchen Gedichten namentlich die „Ideale" als Fundgrube musikalischer Poesie betrachtete und eine seiner erhabensten „Symphonischen Dichtungen" darauf aufzubauen vermochte, nicht, ohne in dem Schlußsatz, der Apotheose „durch die jubelnd bekräftigende Wiederaufnahme der im ersten Satz vorausgegangenen Motive" Schillers Gedicht in wirkungsvoller Weise einem noch höheren Ziele entgegenzuführen, wie es nur auf den Schwingen der Musik erreicht werden kann. Die Wiedergabe dieser Tondichtung, die Wolfgang Golther „die hehrste Verklärung unseres Schiller, die wahre Geschichte seines Geistes" nennt, gehört mit zu dem Besten, was die Kapelle des Füs.-Reg. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal in dem hinter uns liegenden, so arbeitsreichen Winter und speziell unter der sicheren Leitung des Herrn Professor Reubke zutage gefördert hat. Namentlich verdient die technische Akkuratesse des sturmbewegten „Aufschwungs" und die klangschöne, höchst poetische Interpretation der beiden letzten Sätze rückhaltlose Anerkennung, die denn auch dem Dirigenten durch lebhaften Beifall ausgesprochen wurde. Eine glückliche Anbahnung oder auch Steigerung des Verständnisses der harmonisch wie melodisch glänzend ausgestatteten Dichtung wurde erzielt durch vorangehende Rezitation der Schillerschen Verse, die Herr Walther Sieg, Regisseur am hiesigen Stadttheater, mit prägnantem Ausdruck und reichfarbiger Modulation, jedoch nicht immer mit genügender Natürlichkeit sprach.

Ein Glanzpunkt des Abends war der Vortrag von „Nänie", ein Tongedicht von Brahms voller Melancholie, Klage und dämmernden Schatten, eine Totenklage voll ergreifender Resignation und erhabener Trauer. Der Chor, offenbar sorgfältigst vorbereitet und in günstiger Verfassung, sang mit innerlichster Empfindung und großer Tonschönheit. Die Begleitung des Orchesters bewährte sich. Auch in „Dithyrambe für Tenor-Solo, Chor und Orchester" von Max Bruch erwies sich der Chor als höchst leistungsfähig und brachte die machtvollen Steigerungen des melodieseligen Hymnus, dessen populärer Charakter viel Kraft verträgt, schlackenlos heraus. Der Solist: Richard Fischer aus Frankfurt a. M., von der „Gustav Adolf"-Aufführung her in angenehmer Erinnerung, fand nicht sofort die richtige Stimmung und wurde erst beim Anruf der Götter dem packenden Pathos gerecht. Den Glanz seiner aristokratischen Stimmittel brachte der sympathische Sänger in den drei Liszt'schen „Tell"-Liedern, über deren etwas schwulstige Begleitung er siegreich herrschte, wirkungsvoll zur Geltung und entzückte durch geschmackvolle Deklamation. Den sehr umfangreichen Schlußteil bildete: „Tonbilder für Orchester zu Schillers „Lied von der Glocke" von Karl Stör. Der einstige Weimarische Hofkapellmeister hatte damit zu den mancherlei (meist ganz mißlungenen) Versuchen, die „Glocke" in ein kleidsames musikalisches Gewand zu stecken, einen weiteren hinzugefügt, der vor den Taten von Romberg, Lindpaintner etc. den Vorzug einer abwechslungsreichen Anschaulichkeit hat, die, wenn auch meist mit etwas alltäglichen Mitteln hergestellt, doch zu interessieren vermag und auch nicht arm an reizvollen melodischen Erfindungen ist. Den verbindenden Text sprach wieder Herr Walther Sieg, der zwar damit bewies, daß ein guter Schauspieler nicht immer ein guter Rezitator zu sein braucht, aber trotz mancher Fehlgriffe in Farbe und Akzent durch Wärme und Würde des Vortrags fesselte. Herr Professor Reubke hatte sich der Tonbilder mit besonderer Liebe angenommen und erntete damit lebhaften Beifall.

Otto Sonne.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung über den Landwehrdarlehns-Rückerstattungsfonds für 1904.
2. Anträge betreffend den Neubau eines Polizeigebäudes und Ankauf dreier Grundstücke.
3. Mitteilung über die Verzeichnisse der technischen Instrumente und Geräte des Hoch- und Tiefbau-Amts.
4. Errichtung einer 6. Lehrerstelle und Anstellung eines Zeichenlehrers an der Handwerkerschule.
5. Aufhebung einer Botenstelle und Gründung einer Kanzlistenstelle bei der Polizei-Verwaltung.
6. Anfrage, betreffend die Erhebung einer Anerkennungsgebühr für Schaukästen.

Geschlossene Sitzung.

7. Anstellung eines Polizei-Sergeanten. 2. Lesung.
8. Gehaltserhöhung eines Beamten.
9. Pensionierung eines Beamten.
10. Bewilligung zweier Ehrengeschenke.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Fleischermeister und Schlachthof.

Geehrte Redaktion! In der gestrigen Nummer Ihrer werten Zeitung brachten Sie u. a. auch die Schließung des städtischen Schlachthauses am Dienstag nachmittag, also am Tage der Schillerfeier, zur öffentlichen Kenntnis; auch ich muß bekennen, daß ich einer von denen war, dem dieses nicht zum Vorteil gereichte. Sonnabend gegen Abend, wenn kein Betrieb mehr ist, und auch infolgedessen nur sehr wenig davon Kenntnis nehmen können, wird's einfach auf dem Schlachthof angeschlagen, und damit holla! Ob sich die Fleischer darauf einrichten können, das ist wohl Nebensache. Am Montag wird unser Obermeister durch viele Kollegen veranlaßt, beim Magistrat gegen diese Verfügung zu protestieren, er erhält auch die Zusicherung, daß dieselbe aufgehoben wird und teilt es uns am Montag abend mit; trotzdem bleibt es bei der Verfügung. Warum? weiß ich nicht. Ob es der Magistrat nicht für nötig hält, ein dem Repräsentanten der Innung gegebenes Wort zu halten? Das kann ich doch nicht glauben. Jedenfalls ist es nicht zweckmäßig, an solchen Tagen den Betrieb im städtischen Schlachthause überhaupt aufzuheben; denn dasselbe ist doch eine Centralwerkstätte für das Fleischergewerbe unter behördlicher Aufsicht, und sie kann daher nach meiner Meinung nur dann geschlossen werden, wenn wegen der Feiertage usw. andere Gewerbetreibende ebenfalls genötigt sind, ihre Werkstätten zu schließen! Ich meine, es ist doch wohl ein Unterschied zu machen zwischen einem städtischen Bureau, wo ausnahmsweise nur städtische Angestellte und Beamte arbeiten, und einem städtischen Schlachthause mit den wenigen städtischen Beamten. Wird ersteres geschlossen, so ist eben der Laden zu, und es ist auch nicht schlimm, das Gehalt geht ja ruhig weiter. Wird jedoch das letztere geschlossen, so wird den Beamten des Schlachthauses ja auch kein Gehalt entzogen, aber eine große Anzahl Gewerbetreibender wird dadurch zu unfreiwilliger Untätigkeit gezwungen und in der Ausübung ihres Gewerbes wird ihnen ein Hemmschuh angelegt. a.

Unsere kleinen Schulkadetten.

Das Sommer-Halbjahr der Schule hat begonnen mit seinen Freuden und Leiden für die kleinen Schulkadetten. Es beginnt für sie wieder die Zeit, in der sie anstatt an den wegen der Hitze wieder erträglicher werdenden Sommerabenden mit ihren Eltern sich in der Natur zu ergehen oder im Spiel mit ihren Kameraden sich zu belustigen, rechtzeitig ins Bett zu kriechen haben, um nur früh gegen 3/4 6 Uhr wieder auf dem Damme zu sein. Aerztlicherseits wird für den Frühunterricht alljährlich Propaganda gemacht: der Geist sei angeregter zur Empfangnahme der Schulweisheiten. Das mag für Kinder gelten, die ihr 10. Jahr vollendet haben und in ihrer Körperkonstitution schon so weit sind, daß sie sich mit 8–9 Stunden Schlaf begnügen; aber selbst dem Laien ist es einleuchtend, daß ein solches Abhärtungssystem (7 Uhr Schulanfang) für 7jährige Kinder ebenso verfehlt ist, als wenn man sie wie moderne Naturschwärmer zur Winterszeit mit nackten Beinen zum Staunen und zur Bewunderung der Passanten herumlaufen läßt. Das Hervorrufen letzterer Gefühlsäußerung ist ja fast immer der Hauptzweck der Eltern, denn sonst könnten ihre lieben „Gören" gar übersehen werden. In einer hiesigen Bürgerschule sind für die vorletzte Klasse 24 Stunden Unterricht pro Woche vorgesehen. An zwei Tagen der Woche hat diese Klasse 5, schreibe fünf Stunden Unterricht, bis 12 Uhr. Lehrreich wäre es vom wissenschaftlichen Standpunkt für die Jünger Aeskulaps, wenn sie sich ein 7jähriges Kind mal um 12 Uhr vorstellen ließen; wenn sie dann nicht die Diagnose auf hochgradige Nervosität bei 9/10 derselben stellten, würde sich der Schreiber dieses gern beruhigen. In Natur schwärmen, das dürfen sich Eltern, die einen derartigen kleinen Schulkadetten besitzen, Sonntags höchstens bis 7 Uhr erlauben, denn dann muß mindestens Muttern nach Hause und den aufgeregten Jungen zu Bett bringen und bei ihm bleiben, denn ein kleine Anzahl der Mütter huldigt leider noch der für die Neuzeit zum großen Teil „veralteten" Gewohnheit, lieber auf ein Vergnügen zu verzichten, als ihren Liebling abends bei verschlossenen Türen sich selbst zu überlassen. Der Vorschlag, den Unterricht der vorletzten Klasse erst um 8 Uhr früh beginnen und bis 12 Uhr dauern zu lassen, ist deshalb doch wohl sicher angebracht, denn die „Hitzeferien" treten zum größten Teil nach den Wetterberichten der Warte auf der Mauerstraße erst nach 12 Uhr mittags ein.

K.

Die Verlängerung der Straßenbahn

durch die Giebichensteiner Straße bis zur Stadtbahnstrecke in der Trothaer Straße ist vom Aufsichtsrat der Straßenbahn-Gesellschaft beschlossen worden. Trotzdem scheint die Ausführung noch im weiten Felde zu liegen. Wie verlautet, soll der Magistrat so hohe Forderungen an Straßenausbaukosten an die Bahngesellschaft stellen, daß hieran die geplante Verlängerung entweder scheitern oder über Gebühr hinausgeschoben werden möchte. Dies liegt aber nicht im Interesse des Publikums. Auch der Magistrat hat seinerzeit den betreffenden Petenten mitgeteilt, daß er die Bahnverlängerung als „außerordentlich wünschenswert anerkenne" und daß sie „durch das öffentliche Interesse bedingt sei". Da nun der Straßenbahn-Gesellschaft aus der Verlängerung nur erhebliche Anlage- und Betriebskosten erwachsen, ein pekuniärer Vorteil für sie aber nahezu ausgeschlossen sein dürfte, so wäre nur zu wünschen, daß die Forderungen des Magistrats ein billiges Maß nicht überschreiten. Vielleicht interpelliert einer der Herren Stadtverordneten von Halle-Nord in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung den Magistrat über die Höhe seiner Ansprüche. Gleichgültig können diese der Stadtverordneten-Versammlung unmöglich sein, da hiervon das Zustandekommen einer anerkannt wichtigen und notwendigen Verkehrsverbesserung abhängt. Vielleicht versteht sich auch der Magistrat von selbst zu einem Berichte über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit.

E. M.

Kunst und Wissenschaft.

— Für das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin ist, nach der „Kunstchronik", der älteste und größte bis jetzt bekannte Knüpfteppich aus der Hinterlassenschaft des Herrn Theodor Graf in Wien angekauft worden. Nach einer Angabe von Prof. Karabacek stammt das gewaltige, ganz wollene Stück aus der Moschee des Muhi-ed-din in Salihije, einer Vorstadt von Damaskus, wohin es offenbar als Weihegeschenk aus einem fürstlichen Empfangssaal gelangt sei. Es gehöre in den Anfang des 13. Jahrhunderts. Die symbolischen, mit erklärenden Beischriften versehenen Tierbilder und Pflanzen werden in ihrer Stilisierung als klassisch bezeichnet, die Borte sei in ihrer einfachen Konzeption geradezu unvergleichlich.

— Vom römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz. Aus dem Jahresberichte für 1904/05 ergibt sich, daß die Sammlungen gegenwärtig 20,580 Nachbildungen von Altertümern aus den verschiedenen Kulturperioden Deutschlands von der frühesten Besiedlung an bis zum Ende der Völkerwanderung aufweisen. Zu dieser Zahl treten noch 3486 Originale. Im Berichtsjahre selbst fand eine Vermehrung der Nachbildungen um 523 Nummern statt. An Originalen betrug der Zuwachs 384 Nummern, die größtenteils nicht einzelne Gegenstände, sondern kleine Fundgruppen bedeuten. Das Wichtigste ist der Inhalt von 87 Gräbern eines frühfränkischen Reihenfriedhofes des 5. bis 6. Jahrhunderts aus Schwarzrheindorf bei Bonn. Von besonderem Interesse ist bei diesen Grabfunden eine große Anzahl von Gläsern und Tongefäßen, die römische Technik und Formgebung aufweisen; auch eine Anzahl seltener Münzen. Leider ist der Platz im Museum so beschränkt, daß die Aufstellung des erfolgten Zuwachses vorläufig unmöglich ist.

⊙ August Rodins Doktordiplom. Die Universität Jena hat, wie gemeldet, den franz. Bildhauer Rodin (Paris) zum Dr. honoris causa ernannt. In dem Diplom wird Rodin gepriesen als der „berühmte Bildhauer, der die Schönheit des menschlichen Körpers zumal in der Bewegung, und als Träger seelischer Stimmungen, in neuerer und einzigartiger Weise im Geiste erfaßt und mit der Hand dargestellt hat, durch einheitliche Handlung verknüpfte Figuren mit des Lebens vielgestaltigen Eigentümlichkeiten in geistvoller Weise in Beziehung gesetzt hat, Gestalten und Bewegungen so wie sie im Lichte erscheinen, nachbildend, die Wahrheit der Natur durch erfolgreiche Kunst verklärt hat."

— Ein kunstgeschichtlich wertvoller Fund auf der Insel Kos. Das Prachtstück der neuen deutschen Ausgrabungen von Prof. Rudolf Herzog-Tübingen im Asklepieion (Aeskulaptempel) von Kos ist ein überlebensgroßer Marmorkopf. Er lag unter dem östlichen Eckblock des südlichen Giebels begraben und blieb dadurch bewahrt. Das Werk bedeutet einen Gewinn für die Kunstgeschichte. Es ist ein behelmter Jünglingskopf. Prof. Herzog teilt darüber im Jahrbuch des kaiserlich deutschen Archäologischen Instituts das Folgende mit: Die Erhaltung des von einer Statue weggebrochenen Kopfes ist vorzüglich, das Gesicht ganz unverletzt. Nur der obere Teil des Helmes über der Stirn, der besonders angesetzt war, fehlt. In der glatten Ansatzfläche steckte noch der Bronzedübel. Die Züge erscheinen auf den ersten Anblick ideal, zeigen aber doch viel Individuelles und passen mit der Kopfhaltung am ehesten zu den Porträtzügen Alexanders des Großen. Der auf die üppigen Locken gesetzte leichte Helm einerseits, die halb melancholisch leidenden, weichen, halb trotzig energischen Linien des Gesichts andrerseits machen die Deutung auf einen Gott oder einen zu Kos in Beziehung stehenden Heros schwer. Wir haben ihn daher vorläufig als idealisierten Alexanderkopf bezeichnet. Er ist von Meisterhand ausgeführt, steht der praxitelischen Schule am nächsten und dürfte kaum älter als das 4. Jahrhundert v. Chr. sein. Herzog hofft, das hervorragende Kunstwerk durch Publikation dem allgemeinen Urteil bald zugänglich machen zu können.

≈ Hohe Preise für Bilder. Aus London wird berichtet: Einen „Romney-Tag" gab es am Sonnabend bei Christie; neun Werke dieses Meisters, die aus verschiedenen Sammlungen stammten, kamen zum Verkauf und brachten 338,300 M. während die Gesamteinnahme des Tages 600,000 M. betrug. Das erste dieser Romney-Bilder war ein Porträt der Prinzessin Amalia, Tochter König Georgs III., das für 58,800 Mark verkauft wurde. Eine Porträtgruppe der Horsley-Kinder erzielte 92,400 M., das Porträt der Mrs. Methuen 71,400 M., ein Porträt der Hon. Mrs. Beresford 39,900 M. und ein entzückendes Porträt der Lady Emilia Macleod 54,600 M. Ein Gainsborough, ein Porträt von Indiana Talbot, wurde für 43,000 M. verkauft, ein Porträt der Miß Giorgina Musgrave von J. Ward, einem Maler, der sonst keine hohen Preise bringt, stellte mit 33,600 M. einen Rekord auf. Ueberraschend war auch der verhältnismäßig hohe Preis von 10,500 M., der für ein Männerporträt auf Holztafel von Lukas Cranach gegeben wurde.

c. k. Statistisches von der Internationalen Kunstausstellung in Venedig. Die Anzahl der ausländischen Künstler, die in diesem Jahre die Kunstausstellung in Venedig beschickt haben, beträgt 296 und verteilt sich auf die verschiedenen Länder wie folgt: Amerika 15, Belgien 14, Frankreich 44, Deutschland 71, Großbritannien 54, Holland 30, Spanien 23, Schweden 8, Ungarn 28, verschiedene andere Länder 9. Zusammen stellten sie 751 Werke aus, 340 Gemälde, 108 Bildwerke und 303 Radierungen, Zeichnungen usw. Im Ganzen sind 1061 Werke von italienischen und ausländischen Künstlern ausgestellt. Die italienische Regierung hat 30 000 Lire für den Ankauf von Werken nur italienischer Künstler für die Nationalgalerie in Rom angewiesen. Der Magistrat von Venedig hat 10 000 Lire für einen Fonds gegeben, aus dem Werke für die Galleria d'Arte Moderna angekauft werden sollen; die Gesamtsumme, die zu diesem Zweck von Privatleuten und öffentlichen Körperschaften gezeichnet wurde, beträgt 125 000 Lire.

— Eine soziale Frauenschule ist, wie die „Med. Reform" meldet, in einem Zimmerschen Reformmädchenpensionate, dem internationalen Töchterheim „Heimathaus" in Berlin-Zehlendorf, zu Ostern eingerichtet worden. Es ist das wohl der erste Versuch einer zusammenhängenden systematischen Einführung in das Gesamtgebiet der „Volkspflege", einer erst im Werden begriffenen Wissenschaft, die Volkserziehung und Wohlfahrtspflege umfaßt. Die Volkspflege wird hier besonders unter dem Gesichtspunkte der sozialen Frauentätigkeit behandelt. Der Unterricht erstreckt sich auf allgemeine Volkserziehungslehre, die Organisation der Volkspflege, Volksgesundheitspflege, wirtschaftliche und staatsbürgerliche Volkserziehung, Volksbildung und Volkskunstpflege, sittliche und religiöse Volkserziehung. An Uebungen tritt ergänzend hinzu der Besuch von Anstalten der kommunalen, industriellen, konfessionellen und humanitären Wohlfahrtspflege, ein Fröbelkursus, Beteiligung an der Arbeit in Bewahranstalt und Kindergarten, an hauswirtschaftlichem Jugendunterricht etc.

Hochschulnachrichten. hz. Am 15. Mai d. J. begeht Hofrath Dr. Guido Stache, früher Direktor der Geologischen Reichsanstalt in Wien, die fünfzigjährige Jubelfeier seiner Doktorpromotion. Der Jubilar ist seit dem Jahre 1885 Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle. — p. Der Anthropologe Professor Dr. H. Klaatsch ist von seiner Forschungsreise durch Queensland nach Heidelberg zurückgekehrt. — Heute habilitiert sich Dr. Martin Bartels in der medizinischen Fakultät der Universität Marburg als Privatdozent mit einer Antrittsvorlesung „über Störungen an den Augen bei Hysterie." — Dem „Fränk. Volksblatt" zufolge hat Kaplan Dr. E. Eichmann, zurzeit am Juliusspital zu Würzburg einen Ruf als Professor für Kirchenrecht an die deutsche Universität Prag erhalten. — Dr. Edwin S. Faust, Privatdozent der Pharmakologie an der Universität Straßburg hat laut „Frkft. Ztg." einen Ruf an die „University of Michigan" in Ann Arbor erhalten, wird ihm aber keine Folge leisten.

r. Kleine Mitteilungen. Die von dem Großherzog von Sachsen-Weimar zum Gedächtnis an seine verstorbene Gemahlin als Preis für die Kölner Blumenspiele gestiftete silberne Vase wurde vom Preisgericht der Dichterin E. v. Weitra in Kassel (Elisabeth Juncker von Ober-Conreut) für eine Schiller-Dichtung zuerkannt. — Frenssens Roman „Jörn Uhl" ist ins Englische übersetzt worden. Der Uebersetzer, dessen Arbeit sehr gerühmt wird, ist F. S. Delmer, Lektor der englischen Sprache an der Universität Berlin. — In dem im vorigen Jahre auf Ceylon gefundenen Mineral Thorianit hat, nach dem „B. T.", der Chemiker Ramsay ein neues radioaktives Element entdeckt, das sich in seinen chemischen Eigenschaften auffallend dem Thorium nähert, in seiner Emanation dagegen in charakteristischer Weise sowohl von diesem als auch vom Radium unterscheidet. — Einen internationalen Wettbewerb für Kompositionen für Mandoline veranstaltet die ligurische Vereinigung von Genua. Die Arbeiten müssen für Mandoline mit Gitarre- oder Klavierbegleitung bestimmt sein. Als Preise werden goldene, silberne und bronzene Medaillen sowie künstlerisch ausgeführte Diplome vergeben werden. — Die, wie gemeldet, in Ponte Stolli bei Florenz aus der Kapelle gestohlene altberühmte kostbare Madonna ist ein Werk von Lucca della Robbia. — Französische Künstler haben sich laut „B. T." vereinigt, um in Moret ein Denkmal für Alfred Sisley, den impressionistischen Meister (gestorben 1899), zu errichten.

Bioson als Morgengetränk für ältere Leute, in der Entwickelung zurückgebliebene Kinder, Magen- und Darmkranken, Rekonvaleszenten, enthält 6 mal mehr Lebens- und Aufbaustoffe wie Hafermehl und Haferpräparate. Es schmeckt angenehm, wird vorzüglich vertragen und hebt die gesunde Blutbildung wie kein anderes Präparat. Man lese hierüber die Berichte der Professoren, Aerzte, medizin. Zeitungen usw. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. das 1/2 Kilo M. 3.—.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050512037/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Mai.

Hotel Stadt Hamburg. Kommerzienrat O. Meißer aus Görlitz. Frau Amtsrichter Pohl a. Görlitz. Direktor Alf. Bergmann und Frau a. Berlin. Frau Regierungsrätin Bormbaum aus Cassel. Konzertsänger Richard Fischer aus Frankfurt. Kaufleute: M. Joseph aus Frankfurt, Reinwage aus Leipzig, Richard Basch, H. Lindenberg, Wilhelm Löwengaard, G. Glück a. Berlin. Gerichtsassessor Dr. Hof aus Naumburg. Hans Neumann u. Frau aus Berlin. Kaufleute: Wedekind, Schmidt a. Hannover, Kästner aus Leipzig, E. Roosen aus Selb i/B., Julius Marx jr. aus Mannheim. Dubois aus Frankfurt, Max Glaser aus Wien. E. Bloch, Wilh. Felkenbeuer a. Berlin, Rich. Bardo aus Hamburg.

Grand Hotel Bode. Frau Rentiere Bielschowsky a. Breslau. Frau Superint. Wernicke aus Schwedt a. O. Booth Pereivel aus Hannover. Oberleutn. Schwarz aus Wiesau (Kr. Sagan). Bergwerksbesitzer Tocek aus Hannover. Hotelier Kade und Frau aus Forst i/L. Direktor Zeuer aus Dortmund. Oberingenieur Auerbach aus Braunschweig. Ingenieure: Bär a. Hamburg, Pelzinger aus Duisburg. Fabrikbesitzer: Woge a. Dortmund, Drost aus Berlin. Gutsbesitzer Reinecke a. Großdöbzig. Kaufleute: Schrader aus Hamburg, Meis, Eichbaum a. Mainz, Witzi aus Frankfurt a/M., Kurzreg, Danziger, Jaffe aus Berlin, Küper aus Salzuflen (Lippe), Heyler aus Magdeburg, G. A. Schmidt a. Schüttorfen, Steyen a. Peyen i. H.

Hotel Kronprinz. Arzt Dr. med. Richter und Frau aus Lessen, W.-Pr. Gutsbesitzer Koch aus Unterpeißen. Ingenieur Nicol aus Nebeni, R. Zeichner Nöldner aus Lissa i. P. Cand. theol. Hohmann a. Quedlinburg. Frau Hohmann aus Berlin. Frau Bester aus Magdeburg. Frau Mehnert aus Sehma. Frau Schauer aus Gotha. Rentiere Frl. Scheller aus Kösen. Kaufleute: Bilke aus Magdeburg, Rall aus Enningen, Rensing aus Hannover, Weiglin, Schneider a. Berlin, Berndt a. Leipzig, Schirrmacher aus Dresden.

Bekanntmachung.

Gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der durch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für **die Grundstücke Spitze Nr. 26 und 27** in Abänderung der bisherigen entgegenstehenden Feststellungen **neu festgesetzte Fluchtlinienplan förmlich festgestellt** worden ist, nachdem sich der beteiligte Grundstückseigentümer mit der Fluchtlinienänderung einverstanden erklärt hat.

Der Plan kann im städtischen Tiefbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 10. Mai 1905.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 20. März d. Js. wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der für die **Thüringerstraße,** östlich der Merseburgerstraße, festgesetzte **Straßen- und Fluchtlinienplan,** da Einwendungen nicht erhoben worden sind, **förmlich festgestellt** worden ist.

Der betreffende Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 5. Mai 1905.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 20. März d. Js. wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der für die **Südseite der Neuen Leipziger Chaussee** auf der Strecke von der Merseburgerstraße bis zur projektierten Straße A festgesetzte **Baufluchtlinienplan,** da Einwendungen nicht erhoben worden sind, **förmlich festgestellt** worden ist.

Der betreffende Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.

Halle a. S., den 5. Mai 1905.

Der Magistrat.
Staude.

Im Auftrage der **Reinhold Bergmann**schen Erben stelle ich folgende in **Merseburg** belegene **Grundstücke** zu günstigen Bedingungen zum Verkauf:

1. **Geschäftshaus** in günstigster Lage am **Markt Nr. 30,** in welchem seit Jahrzehnten **Seilerei** und **Materialwaren-Geschäft** betrieben wurde, welches sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet,
2. **Wohnhaus Preußerstraße Nr. 1,** dicht am Markt, beide Grundstücke sind durch den Hof verbunden, können aber auch einzeln verkauft werden.

Reflektanten erteile ich gern näh. Auskunft. **Paul Thiele, Merseburg.**

Geschäftshaus Steinweg Nr. 16, beste Lage der Stadt Mühlhausen in Thüringen

ist sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Das Grundstück enthält großen Laden und Lagerräume, sowie Wohnungen im ersten und zweiten Stock. Es geht bis zur Parallelstraße durch, mit bequemer Einfahrt in dem dazu gehörigen besonderen Hause, mit guter Wohnung. Die Gebäude befinden sich sämtlich in gutem Zustande und sind vor 20 bezw. 15 Jahren neu errichtet. Reflektanten belieben sich zu wenden an

Vereinsbank Mühlhausen in Thüringen.

Kapitalist

sucht einen Fachmann zur Erzeugung allerfeinster und weißester Haller-Weizen-Stärke im Auslande.

Anträge mit Ansprüchen unter K. O. 1053 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rhein.

Villa

in schönster Lage der Lößnitz, für 1 bez. 2 Familien passend, mit gutgepflegtem Obst- und Gemüse-Garten, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Off. erb. an **P. Käsler, Dresden-A.,** Johannesstr. 23.

ff. Konditorei mit Café zu verkaufen.

In einer größ. Harzstadt mit 2 Reg. Militär u. allen Gerichtsbarkeiten ist eine **ff. Konditorei mit Café zu verkaufen.** Geschäft sehr gut mit voller Konzession. Anz. 15—20,000 Mk. Hypothek fest. Zwischenhändler verbeten. Reflektanten wollen ihre Adr. u. sonst. Anfr. unter **H. 200 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halberstadt,** bis 1./7. cr. eins.

Bahn-Speditionsgeschäft

möglichst mit Möbeltransport sofort zu kaufen gesucht. Zur Anzahlung steht mir genüg. Kapital zur Verfügung.

Ausführl. Off. erb. u. **„Spedition“** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Grundstück,

vorzüglich für Restaurant geeignet, mit 1000 bis 2000 Mk. Anzahlung billig **zu verkaufen.** Off. unter **B. u. 9530** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gartengrundstück Seebenerstr. 43,

Nähe Zoologischer Garten u. Saalschloßbrauerei, **zu verkaufen.** Offerten u. **B. f. 9414** an **R. Mosse, Halle a/S.**

Geschäfts-Verkauf.

Eckladen mit Wohnung, Viktual.-, Material-, Delikateß- u. Weinhandlung, ist durch den Hausbes. unter günst. Bed. **zu verk.** Miete 700 Mk. jährl. Off. unter **B. d. 9556** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Sichere Existenz!

Ein konzess. Bierdruck-Apparat-Reinigungs-Institut f. Leipzig ist f. 6000 ℳ zu verkaufen. Off. unt. **T. 3597** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Laden Gr. Steinstr. 1 m. kl. Nebenr. u. gr. hell. Keller sof. o. sp. z. verm.

Gr. Ulrichstraße 32

Laden mit Wohnung	1800 ℳ,
II. Etage	700 ℳ,
III. Etage	600 ℳ,

per bald oder 1. Okt. **zu vermieten.**

Schillerstr. 46

herrschaftl. Wohnung für 720 Mark 1. Juli **zu vermieten.** Näheres beim Tischlermstr. **Kersten** das. u. **C. Drebinger,** Burgstr. 50.

✕ **Viktoriastr. 40** herrschaftl. Wohnung,
✕ 5 Zimmer, Küche, Speisekammer 2c.
✕ sofort oder später **zu vermieten.**
✕ Preis 550 Mk. Näh. b. Kutscher Ger-
✕ mer das. u. C. Drebinger, Burgstr. 50.

Uhlandstr. 4a

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst allem Zubehör, f. 450 ℳ 1. Juli **zu verm.** Näh. **Herm. Hühn** das. u. **C. Drebinger, Burgstr. 50.**

In das Handelsregister, Abteilung B, ist am 6. Mai 1905 unter Nr. 113 die **Gesellschaft C. F. Ritter,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitze zu Halle a/S., und mit einem Stammkapital von 457,000 Mark auf Grund des Gesellschaftsvertrages vom 28. Februar 1905 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Groß- und Kleinhandel mit Waren aller Art, sowie die Herstellung von solchen, insbesondere der Fortbetrieb des unter der Firma **C. F. Ritter** hier bisher betriebenen Handelsgeschäfts. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Julius Ritter** in Halle a/S. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertritt jeder die Gesellschaft selbständig. Die Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Die Gesellschafter Frau **Marie Gärtner** geb. **Ritter** in Dresden, Kaufmann **Julius Ritter,** die Geschwister **Helene** und **Karl Ellrich,** Frau **Ida Patz** geb. **Ritter,** Kaufmann **Paul Ritter,** Kaufmann **Otto Ritter,** Frau **Anna Eichen** geb. **Ritter,** Kaufm. **Martin Ritter,** Frau **Marta Heinzel** geb. **Ritter,** sämtlich in Halle a/S., Frau **Margarete Rogers** geb. **Ritter** in Wiesbaden, haben auf die von ihnen übernommenen Stammeinlagen im Betrage von 457,000 Mark eingebracht das unter der Firma **C. F. Ritter** hier betriebene Handelsgeschäft mit allen Aktiven und Passiven nach dem Stande der Inventur vom 31. Januar 1905, sowie die Rechte und Pflichten aus bestehenden Verträgen, und zwar im einzelnen a) die Waren und Geschäftsgerätschaften zum Annahmepreise von 256 582,78 Mark, b) die ausstehenden Forderungen einschließlich der Wechsel und die bare Kasse — abzüglich der übernommenen Buchschulden — zum Annahmepreise von 22 097,72 Mark, c) das im Grundbuche von Halle Band IX Blatt 318 auf ihren Namen in ungeteilter Erbengemeinschaft eingetragene Hausgrundstück Leipzigerstraße 90. für den Annahmepreis von 478 319,50 Mark abzüglich der darauf lastenden Hypothek von 300 000 Mk.

Ferner ist im Handelsregister Abteilung A Nr. 292 betreffend die offene Handelsgesellschaft **C. F. Ritter** in Halle a/S. eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit der Firma auf die **Gesellschaft C. F. Ritter,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a/S., übergegangen.

Halle a/S., den 6. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen bewirkt:

Nr. 1682 betreffend die Firma **Ernst Reuschel & Co.** in Ammendorf. Inhaber des Geschäfts ist jetzt der Kaufmann **Gustav Svensson** in Leipzig. Der Sitz der Niederlassung ist nach Leipzig verlegt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Gustav Svensson** ausgeschlossen.

Nr. 1717 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Niewöhner & Ernst** in Halle a/S. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zum Liquidator ist der Generalagent Kaufmann **Karl Erler** zu Halle a/S. bestellt.

Nr. 1367 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Otto Giesert,** Färberei und chem. Waschanstalt zu Halle a/S. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber des Geschäfts ist jetzt Rentier **Otto Giesert** in Beuthen a/Oder. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch **Otto Giesert** ausgeschlossen, während die Forderungen mit übergegangen sind.

Halle a/S., den 6. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Herrschaftliche III. Etage

Marktnähe sofort oder später **zu vermieten.** Näh. **Merseburgerstr. 151.**

Reideburgerstraße 8, II.

3 heizb. Zimmer, Küche u. Zub., ev. mit elektr. Licht, 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfragen **daselbst Kontor.**

Wohnung,

nahe am Markt, **1. Etage,** 5 Zimm., Küche, Speisekammer, Badezimmer, Innenklosett und Zubehör, per 1. Okt. **zu vermieten.** Zu erfragen **Mansfelderstraße 52** im Bureau.

Pfälzerstr. 13 (Eckhaus)

2 große Wohnungen **(ohne Visavis),** parterre und I. Etage von 4 Zimmern, Küche, Mädchenk., Zubehör, ℳ 450 und 500, **sofort** oder später **zu beziehen.** Näheres das. Hausm. **Schütz, III. Et.**

Gr. Steinstr. 1 ½ III. Etage sofort oder spät. **zu verm.**

Gr. Steinstr. 1 II. Et. hochherrsch. Wohn. z. 1. Juli o. 1. Okt. **zu verm.**

Bauschlosser gesucht.

Einen älteren Bauschlosser, welcher selbständig arbeiten kann, sucht

Lindenhahn, Königstraße.

Amtssekretär

und Rechnungsführer zum 1. Juli bei 720 ℳ Gehalt und freier Station **gesucht.** Bewerber kann schriftl. Ausbildung erhalten. Genaue Off. mit Retourmarke erb. **E. Waldenburg, Leipzig,** Hofmeisterstraße 8, I.

Für meine Geschirrtouren, Gegend Magdeburg, Halberstadt, Anhalt, Thüringen und Harz, suche ich, Antritt 1. Juli cr., einen bei der Materialwarenhändler- und Wirtekundschaft gut eingeführten

Reisenden

bei hohem Gehalt und Spesen. Ich reflektiere nur auf einen erstklassigen Verkäufer und bietet sich strebsamem Herrn ev. gut dotierte Lebensstellung.

Offerten mit Angabe der bisher besuchten Ortschaften und des wöchentlichen Umsatzes erbeten.

Jul. Dieck Sohn,
Zigarren- und Tabak-Fabrik,
Wernigerode.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Stellenvermittlung, kostenfrei f. Prinzp. u. Mitgl. Bewerber u. off. Stell. stets in gr. Ausw. **Stellenliste,** wöchentl. 2mal, 10 Nrn. 1 ℳ. Abonnement zu jeder Zeit. **Geschäftsstelle** Halle S., Leipz. Str. 84. Bis jetzt 50,000 Stellen besetzt.

Schreiber,

etwa 16 Jahre alt, **sofort gesucht.** Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen unter **B. b. 9515** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Tüchtiger Blechschmied

sofort gesucht.

Christian Glaser,

Gr. Klausstr. 24.

10 tücht. Pflastersteinschläger und Bossierer

werden sofort eingestellt.

Ostrauer Steinindustrie
Franz von Veltheim,
Ostrau, Kreis Bitterfeld.

Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung als

Volontär

in einem **Spiel-, Galanterie- u. Kurzwaren-Geschäft.** Eintritt ev. sofort. Gefl. Off. u. **B. A. 21** an **Daube & Co. m. b. H., Berlin SW. 12.**

Leistungsfähige

Wäsche-Fabrik

sucht zum Besuche der Privatkundschaft gebild., redegewandte

Damen als Vertreterinnen

bei hoher Provision oder festem Gehalt.

Damen aus der Wäschebranche bevorzugt.

Offerten mit Bild und Referenzen, sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** sub **A. H. 313** erbeten.

Durch Besuche bei Müttern

kann redegewandte, **energische Dame** von tadellosem Rufe leicht u. dauernd viel Geld verdienen. Auch als Nebenbeschäftigung. Gefl. Off. unter **U. k. 9562** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Per sofort oder 1. Juni suche ich für mein

Garn-, Kurzwaren- und Besatz-Geschäft

zwei **durchaus tüchtige**

Verkäuferinnen.

Off. m. Bild, Ang. d. Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschriften erbeten.

Max Dorl, vorm. Friedr. Aug. Dorl, Greußen i. Thür.

Kindergärtnerin, 26 J., w. Stell. für den Sommer als Reisebegleiterin. Offerten unter **E. 2146** an die Exp.

Einige geübte

Papierzählerinnen und Sortiererinnen

in dauernde Stellung gesucht.

F. M. Weber,
Papierfabrik Weblitz bei Schkeuditz.

Damen diskr. Angelegenh. f. Rat und Aufnahme. Frau **H. Engelhardt, Leipzig-Gohlis,** St. Privatstr. 17, I. Et.

Damen-Kopfwäsche

Neu! **Rückwärts** mit ff. Champoon. **Trocknen** m. **Warmluft-Appar.** u. mod. Frisur 1 ℳ. **Elegante** schicke Frisuren. **Naturwellen**

Berta Heyer, **Spezial-Damen-Frisier-Salon,**
29 Gr. Ulrichstr. 29. I. Et., **nur** im Hause beim Photographen Benckert.
29 29 29

Hochzeits-, Jubiläums- und Paten-Geschenke

empfiehlt in **reichster** Auswahl bei **billigsten** Preisen

Bruno Klinz,

Goldschmied,

Gr. Ulrichstraße 41.

M. d. R. Sp. V.

Friedhofsbänke

und **Stühle,** 2 M. 2.50 bis 8 Mark

Wilh. Heckert, Große Ulrichstr. 57.

Himbeer-Saft

per 1 Pfd. 60 ₰

A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
— 5% Rabatt. —

„Viola“, Delikateß-Margarine,

bräunt und schmilzt wie Naturbutter.

1 Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3.40 Mk.

ff. Margarine, Pfd. 50 u. 60 Pf.

Frischer Spargel, 1 Pfd. 55, 50 u. 30 Pf.

Louis Eisfeld, Gr. Ulrichstr. 62.

Familien-Nachrichten.

Heute vormittag 11 Uhr verschied plötzlich nach längerem Leiden der Königliche Eisenbahn-Betriebs-Verkehrs- und Kassenkontrolleur

Herr Rechnungsrat

Hermann Schulze,

Ritter pp.,

im Alter von 66 Jahren.

Sein von treuem Pflichteifer erfülltes Leben beschloss ein sanfter, schmerzloser Tod.

Friede seiner Asche!

Stendal, den 11. Mai 1905.

Seine Freunde.

Die Beerdigung findet von der Friedhofskapelle am Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Verlobt: Frl. Martha Käseberg mit Herrn Paul Schulze (Hohnstädt, Golzern); Frl. Luise Bischoff mit Herrn Bankbeamten an der Magdeb. Privatbank Franz Freisleben (Stendal, Magdeburg); Frl. Elisabeth Machei mit Herrn Ingenieur Karl Peschek (Magdeburg, Schladen am Harz); Frl. Else Nitzsche mit Herrn Baumeister F. Karl König (Breitingen).

Geboren: Sohn: Herrn Heinrich Jacobza (Dessau); Herrn Th. Wiener (Potsdam). — **Tochter:** Herrn Amtsrichter Dr. Höckner (Zittau); Herrn Georg Lindenbein (Quedlinburg); Hrn. Ernst Hahn (Berlin); Hrn. Dr. A. Fahlnberg (Großenhain); Herrn Pastor Seifarth (Bräunsdorf); Herrn A. Brandt (Plattenthal bei Wiesenbad i. Sa.).

Gestorben: Herr Landwirt Eduard Gebser (Niedernissa); Hr. Otto Schuster (Krauschwitz); Frau Auguste Heinz geb. Beng (Crawinkel); Frau Anna Fischer (Jena); Herr Brauereidirektor H. Boß (Salzungen); Herr Adelbert Schmeißer (Weimar); Frau Bertha Vollrath (Weimar); Fr. Anna Berger geb. Lange (Weimar); Herrn Otto Zaubitzer Sohn Fritz (Süßenborn); Herr Wilhelm Lippold (Langensalza); Herrn Aug. Kaufmann Sohn Walter (Mühlhausen); Herr Privatmann Aug. Zander (Scholitz); Frau Emma Klingeberg (Dessau); Frau Elisabeth Hoenicke (Mannheim); Frau Johanne Piehler (Bschernitzsch b. Schm.); Herr Rangiermeister Albert Scherneck (Klosterlausnitz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050512037/fragment/page=0003
DFG

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Neuheiten und allen gangbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen hellen Möbelsälen in einfacher, sowie reichster Ausführung aufgestellt. — Die Besichtigung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenanschläge und Aufstellungen bereitwilligst und kostenlos ohne irgend welche Verpflichtung. Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.

Telephonruf Nr. 759. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparkassen-Gebäude und Bauers Brauerei.

Ein neuer Frauenberuf

eröffnet sich durch die Ausbildung als Chemikerin. Prospekte durch **Dr. G. Schneider,** Halle a/S., Heinrichstr. 1.

Hosenträger
Turnergürtel
Sportgürtel

nur bestes Fabrikat empfiehlt

Albin Hentze

24 Schmeerstr. 24.

Mitgl. d. R.-Sp.-V.

K. Mauersberger,

Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt

Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Spezial-Einrichtung für die Reinigung von **Gardinen jeder Art,** auch **„auf Neu“,** schonendste Behandlung, auf Wunsch elfenbein, crême, ecru etc. gefärbt.

6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).

Abholen und Rückliefern kostenfrei.

Fernruf 1248 und 1252. Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Allabendlich

Völker-Wanderung

zu

Hartstein!

Die unverwüstlichen Burlesken:

8½ Uhr:

„Eine Frau auf Pump“

und

9¾ Uhr.

„Aus einer kleinen Garnison“

mit ihren tollen Szenen und prächtigem Humor rufen

Lachsalve

auf

Lachsalve

hervor.

Außerdem: Der brillante

Spezialitäten-Teil

mit: **? Siems ?**

„Das Hand-Phänomen.“

Rat für Frauen

in allen Modefragen gewähren die beliebten **„Favorit-Schnitte“,** die das Neueste der Saison bieten. „Favorit-Modenalbum“ nur 50 Pfg., „Jugend-Modenalbum“ nur 40 Pfg. bei

W. F. Wollmer, Passamenterie.

A. Ahlheit, Klavierstimm., 5. Vereinsstr. 2.

Haben Sie schon 16 A E. Wolle (Pfund 2,50) probiert bei **H. Schnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84.

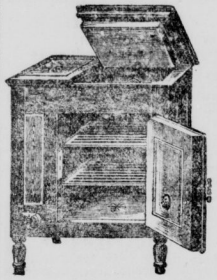
Gebr. Kinderwagen mit Gummireifen zu verk. Seydlitzstr. 4, part.

Spargel-Abonnement!

Täglich frischen Spargel in Postkolli- oder Eilgut-Sendungen zu billigsten Abonnementspreisen empfiehlt

Riemann,

Paulshof bei Schermen, Bezirk Magdeburg.



Eisschränke

in allen Größen und Ausführungen,

Eismaschinen, Eistormen,

Fliegenschränke, Fliegenglocken

empfehlen in größter Auswahl billigst

Leonhardt & Schlesinger.

Walhalla-Theater

Direktion: **Otto Herrmann.**

Gastspiel

Anna u. Siegmund Linné

ferner das

phänomenale humoristische Künstler-Programm.

u. a.:

Mstr. Rebusa

mit seinem humoristischen Dressur-Akt.

200 Mk. Prämie

zahlt **Mstr. Rebusa** dem, welcher auf der rotierenden Tischplatte 1 Minute stehen kann.

Wilh. Heckert

Gr. Ulrichstraße 57.

„Prometheus“-Gas-Herde.

Praktisch! Sparsam! Elegant!

Gas-Bratöfen, Gasplättapparate mit Plätten. Petroleum-Kocher. Spiritus-Kocher.

Der gerichtliche Ausverkauf, Geiststr. 26,

von Papierwaren, Bureaubedarfsartikeln, als: großer Kopierpresse, Kopiermaschine, Hauptbüchern, Memorialen, Konto-Korrenten, Hektographenblättern, Schnellbettern, vollständ. Paragon-Registrator, Briefwagen, Schreibzeugen, Geldkassetten, Stahlfedern, Tinten, franz. und engl. Schulbüchern, Landkarten, Band- u. Millimeterpapier, Abrollapparaten, Abroll-Papier für Bäckereien, Packpapier, 1 Vervielfältigungsapparat Mimeograph 2c. findet nur noch diese Woche zu weiter herabgesetzten Preisen statt. Geschäftszeit vorm. 10—12 u. nachm. 3—6 Uhr.

Der Konkursverwalter **Ferd. Wagner.**

Sonntag, den 14. Mai 1905

Volkstümliche Aufführung

der Studentenschaft

im Stadttheater zu Halle a. S.

Die Räuber

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

1. Rang Proszeniumsloge	1,50 Mark.	Parkett	0,75 Mark.
Orchesterloge		Parterre	
1. Rang Balkon Vordersitze	1 Mark.	2. Rang Vorderreihen	0,50 Mark.
1. Rang Loge		3. Rang	
Orchestersitze		2. Rang Hinterreihen	0,25 Mark.
1. Rang Balkon Hintersitze	0,75 Mark.	Galerie	

Vorverkauf Sonntag mittag 11½—1 Uhr.

Kassenöffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 13. Mai 1905.

Leipzig. Neues Theater: Wilhelm Tell. — Altes Theater: Don Cesar. — Schauspielhaus: Der Probekandidat. — Theater am Thomasring. Auf Strafurlaub.

Vorläufige Anzeige.

Das **Königsschiessen** in **Wettin a/S.**

findet von **Sonntag den 9.** bis **Dienstag den 11. Juli** wie üblich statt.

„Budenbesitzer“ wollen sich wegen Belegen eines Standes auf dem Festplatze an den Vorstand der Schützengilde wenden.

Kehling, Hauptmann und Vorsitzender.

An sämtlichen Tagen gilt der Sonntagsfahrplan der Kleinbahn Wallwitz-Wettin.

Allerbest. frisch. Spargel pro Pfd. 40—60 Pfg. **Bardenwerper,** Büschdorf. Tel. 2139.

Wildbad

Schwarzwald. Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad. Württemberg

Hauptsaison: **Mai bis Oktober.**

Warme, seit Jahrhunderten bewährte **Heilquellen** gegen chron. u. akuten Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Leiden der Gelenke und Knochen. Weitere Kurmittel: Dampf- u. Heissluftbäder, schwedische Heilgymnastik (System Dr. Zander), Elektrotherapie, Massage, Luftkuren (630 m ü. d. M.) Berühmte Enzpromenade, herrliche Tannenwälder, Kurorchester, Theater, Fischerei. Prospekte etc. durch die **Kgl. Badverwaltung** od. das **Stadtschultheissenamt.**

Flora-Bad.

Die Bade-Anstalten sind eröffnet.

Bei dieser Gelegenheit erlaube mir nochmals darauf hinzuweisen, daß der beste Zugang zu den Pulverweiden über die neue **Genzmer-Brücke** ist.

Hochachtungsvoll

H. Barth.

Die Wassertemperatur wird in dieser Zeitung bekanntgegeben.

Tel. 2131.

Café Roland

Heute Freitag:

Walzer- u. Operetten-Abend.

Wildbad

Kgl. Badhotel mit Villa Wetzel. Ersten Ranges.
Hotel Bellevue. Ersten Ranges.
Hotel Concordia. Lift, Pension, gegenüb. d. Kuranlagen.
Hotel Klumpp. Ersten Ranges.
Hotel Post. Lift, Pension v. 7—10 M. Prospekt.
Russischer Hof. Garten, Pens. v. 6,50—9,50 M. Prosp.

Friedrichroda in Thüringen:

Grand Hotel Herzog Ernst

Lift, elektr. Licht, moderner Komfort, Wasserspülung.

Telegr.-Adr.: **Grandhotel.** Besitzer: **F. H. ZORN.**

Kamphenkels Gast- und Pensionshaus Wieda, Fernsprecher Nr. 22,

in nächster Nähe vom Bahnhof Wieda und Holzstelle Zündholzfabrik, hält sich den geehrten Sommerfremden angelegentlichst empfohlen. Schöner Garten mit Lauben, große geschützte Veranda. **Billige Preise. Vorzügliche, gute, reine Weine,** ff. **helles und dunkles Bier.**

Besitzer **Ander. Kamphenkel.**

Auskunft erteilt Herr **Otto Knoche,** Konkursverwalter, und Wild- und Geflügelhandlung **Emil Seidewitz.**

Schierke (im Oberharz)

Hotel Fürst zu Stollberg Gesellschaft m. b. H.

feinsten Ranges, durch Neubau bedeutend vergrössert. 200 Salons und Schlafzimmer, mit wunderbarer Fernsicht unmittelbar am Walde. Unübertrefflicher Komfort, zivile Preise. Automobil und Equipagen zur Verfügung, Station des Continental-Automobilklubs, mit Reparaturwerkstätte und verschliessbarer Remise.

Prospekte gratis durch die **Direktion.**

Verband deutscher Kriegs-Veteranen v. 1848-70/71

Halle a. S. u. Umgegend.

Sonnabend, den 13. Mai, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Vereinslokal Kurze Gasse 1. bei **M. Borck.** Ehemalige Feldzugsteilnehmer sind als Gäste stets willkommen. **Der Vorstand.**

Die Volksküchen

befinden sich I. **Brunnswarte 31**
II.: **Breitestraße 33.**

1 ganze Portion zu 25 Pfennig
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn Fleischermeister **Ander,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Die Verwaltung der Volksküchen

Kriegerverein chem. 72er zu Halle S.

Sonntag, den 14. Mai, von abends 7 Uhr an im großen Saale der **„Kaiserhalle“**

Stiftungsfest

bestehend in **Konzert, Theater und Ball.** Ehemalige 72er und Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Sommerfrische Tautenburg i. schön. Thür. Land.

Saal, gesund. Lage inmitt. prachtvoll. Wälder, Ruhe, ländl. Einfach., Wohn. u. Verpfl. gut u. billig. Prosp. grat. d. Bürgermstr. **Küchler.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050512037/fragment/page=0004